

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 93 (2018)
Heft: 3: Küche

Artikel: Zwiesprache mit Backofen
Autor: Liechti, Richard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-842492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glücksgefühle soll das Kochen bei vielen Menschen auslösen. Wird der Braten zäh, stellt sich allerdings bald Frustration ein – «intelligente Technologie» soll das verhindern.

Bild: Miele



Haushaltgeräte: die Swissbau-Rückschau

Zwiesprache mit Backofen

Schöner, schneller, digitaler: An der diesjährigen Swissbau gab es beim Backen, Kochen und Waschen kaum eine Neuheit, auf die diese Adjektive nicht zutrafen. Manche Hersteller warben dagegen ganz einfach mit Qualität – und dürften deshalb gerade bei den Baugenossenschaften punkten.

Von Richard Liechti

Eigentlich passt das nicht so ganz. «Kochen ist das neue Yoga», verkündet eine «Trendstudie» eines grossen Geräteherstellers. Fast die Hälfte aller Freizeitköchinnen und -köche verspürten Glücksgefühle, wenn sie den Kochlöffel schwängen, hat sie herausgefunden. Gleichzeitig soll die neuste Generation der Haushaltgeräte durchwegs Zeit sparen und mehr Effizienz in den Haushalt bringen. Schadet solche Emsigkeit nicht der meditativen Kontemplation? Wer so denkt, hat die Zeichen der Zeit nicht verstanden.

Es gelte nämlich, das Leben durch Digitalisierung und «intelligente» Technologie so zu unterstützen, dass ein reibungsloser Alltag ent-

stehe, belehrt die Studie. Dann verschwinde die Frustration über die Dinge, die nicht funktionierten, und ein beglückendes Gefühl stelle sich ein. Yoga im Zeitalter der Digitalisierung sozusagen? Wie dem auch sei: Will man uns wenig spannende Hausarbeiten wie Putzen oder Waschen erleichtern, werden wir uns bestimmt nicht wehren.

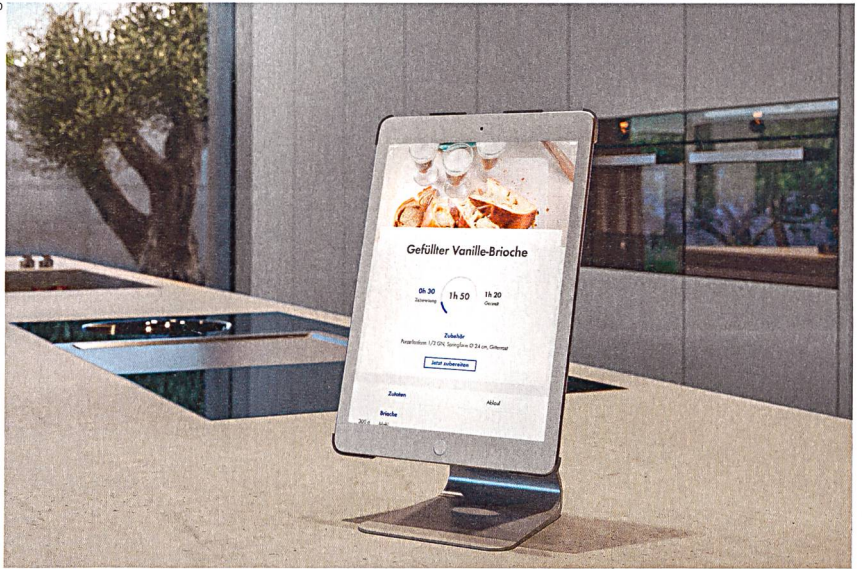
Nicht ohne App

Dabei ist eines klar: So, wie wir Handy, Tablet und PC schon heute für alle möglichen Alltagsgeschäfte nutzen, werden wir bald auch die Hausgeräte damit steuern. Das gilt für die Mieterin und den Mieter ebenso wie für Hauswar-

Bild: Miele



Bild: V-Zug



Tablett und Handy ersetzen den Kochlöffel. Und sollte die weisse Hose einen Fleck abkriegen, findet der Jungkoch Reinigungstipps in der Wasch-App.

Bild: Miele



tinnen und Servicetechniker. Die Entwicklung ist rasant. Manches ist praktisch, anderes hat zumindest Unterhaltungswert. So werden Hersteller wie Siemens oder Miele noch dieses Jahr eine Sprachsteuerung auf den Markt bringen. Damit wird man Backofen oder Waschmaschine Befehle zurufen können. Und auf ein barsches «Wann ist die Wäsche endlich fertig?» wird eine Siri-Stimme antworten: «Der Trockner läuft noch und benötigt weitere 13 Minuten.» Im Praxistest haderte die Software noch mit dem schweizerdeutschen Akzent.

Backofen, Geschirrspüler, Kühlschrank und Waschmaschine via App von überall steuern und überwachen – das bieten heute alle grossen Hausgerätehersteller. «Home Connect» heisst diese Technologie bei Bosch und Siemens, «Connectivity» bei Electrolux, «Smart Home» bei Miele, «V-Zug Home» bei V-Zug. Via App können beispielsweise komplette Rezepteinstellungen an den Backofen gebeamt werden, der von der Heizart über die Temperatur bis zum Einsatz der Sensorik alles selber regelt. Bei Miele sind dafür mittlerweile 1100 Rezepte und 120 Zubereitungsvideos verfügbar, getreu dem Zeitgeist ergänzt mit Nährwertangaben und einer Bewertungsfunktion.

Waschabrechnung leicht gemacht

In der Waschküche entfaltet die App konkreten Nutzen: Auf Basis weniger Informationen wie Farbe und Textilart sowie Verschmutzungs-

Bild: Electrolux

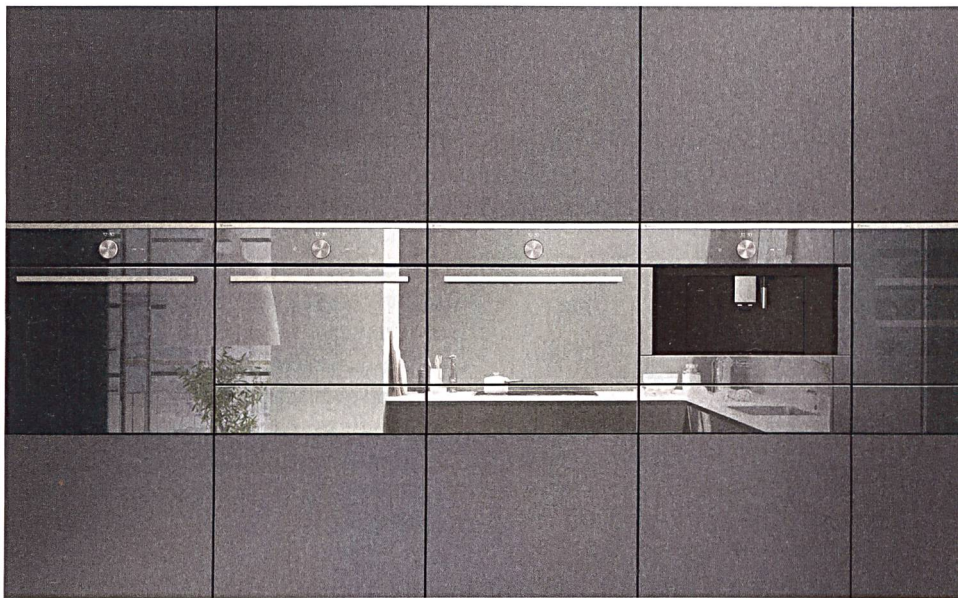


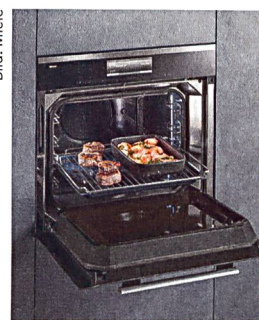
Bild: V-Zug



Bild: Siemens



Bild: Miele



Design soll auch für die tieferen Preisklassen verfügbar sein. Dabei sind Kombinationen von Schwarz und Weiss unverändert beliebt. Rechts unten der neue «Dialogbarer».

Bild: Bosch



Das Induktionskochfeld setzt sich auf breiter Front durch. Neu gibt es dafür auch ins Kochfeld integrierte Dunstabzüge. Bei den übrigen Abzugshauben reicht das Sortiment von der unauffälligen Einbauhaube bis zum Design – neu sogar in Holz.

Bild: V-Zug



Bild: Wesco

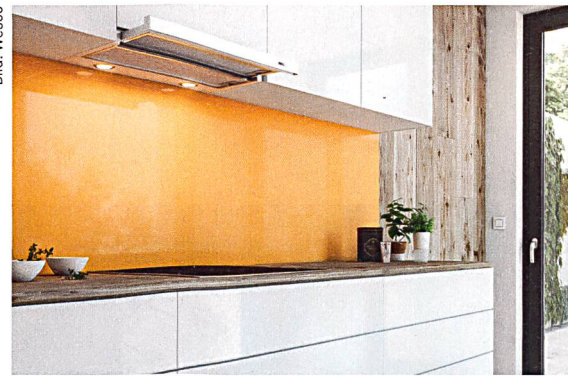


Bild: Wesco



grad spülen Waschmaschine und Trockner das richtige Programm ab. Electrolux etwa hat auch einen Fleckenleitfaden im Programm und erläutert die Piktogramme auf den Pflegeetiketten. Der Schweizer Waschmaschinenhersteller Schulthess, zu dem auch die Marke Merker gehört, hat die Hausverwaltungen nicht vergessen: Im Sommer soll das Wasch- und Zahlungssystem «Connect» auf den Markt kommen. Via App sehen die Mieterinnen und Mieter dann nicht nur, ob eine Maschine frei ist, oder erhalten eine Meldung, wenn der Waschgang beendet ist, sondern begleichen über Twint oder Apple Wallet auch gleich die Strom- und Wasserkosten.

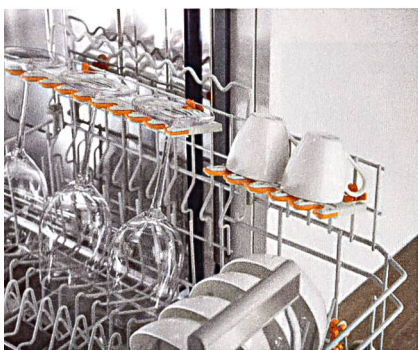
Unleserliche Waschpläne, vergebliches Runtersteigen in die Waschküche, sperrige Münzautomaten und komplizierte Abrechnungen sollen damit zur Vergangenheit gehören. Und tritt ein Defekt auf, werden Fehlermeldungen von Connect direkt an die Verwaltung und die Schulthess-Zentrale übermittelt. Eine Neuheit, auf die auch Genossenschaftskreise gespannt sein dürfen.

Design für alle Preisklassen

Gerade bei den Einbaugeräten ist auch die Ästhetik Thema. Hochwertiges Design soll auch bei den günstigeren Preisklassen verfügbar sein, heisst es. Aufgefallen ist dabei etwa die spiegelnde Millennium-Linie von Electrolux oder die neue Serie 6/4/2 von Bosch, erhältlich in Schwarz, Weiss und Edelstahl. Die iQ500-Backöfen von Siemens bieten zudem verschiedene «Speedoptionen», die ganz auf den modernen Menschen zugeschnitten sind. So entfällt etwa bei Tiefkühlprodukten das Vorheizen – die Pizza ist dann schon nach 12 statt nach 22 Minuten fertig. Wählt die Verwaltung ein Gerät mit Pyrolyse-Selbstreinigung, werden die Mieterinnen und Mieter vielleicht noch dankbarer sein.

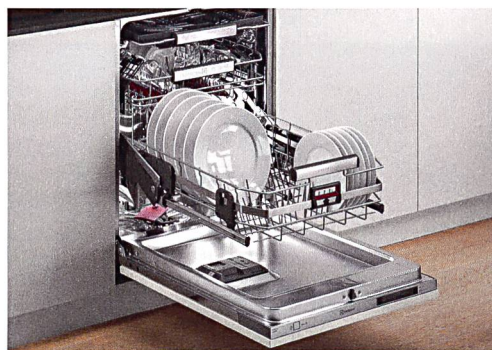
Mit einer exklusiven Neuheit trumpft Miele auf: Beim «Dialogarar», der sich äusserlich nicht vom Backofen unterscheidet, kommen elektromagnetische Wellen zum Einsatz, die

Bild: Miele



Bei den Geschirrspülern gibt es immer kürzere Programme. Eine Neuheit ist der «ComfortLift», mit dem der untere Korb auf Arbeitshöhe gezogen werden kann.

Bild: Electrolux



den Garprozess beeinflussen. Dadurch sollen unterschiedliche Speisen gleichzeitig den richtigen Garpunkt erreichen – zum Beispiel eine Lammkeule mit Kartoffeln und Gemüse oder Lachs im Blätterteig. Noch eine Neuheit, die man gern in der Praxis testen möchte.

Siegeszug der Induktion

Einen Siegeszug haben Induktionskochfelder angetreten. Sie besitzen keine vorgegebenen Kochzonen mehr und kommen als elegant spiegelnde schwarze Flächen daher. Sensoren erkennen die Töpfe und schalten gleich den Dunstabzug dazu. Dank «PerfectFry-Bratsensoren» und «PerfectCook-Kochsensoren» (Bosch) soll nichts mehr überkochen oder anbrennen. Als Neuheit war bei den grossen Herstellern das Induktionsfeld mit integriertem Dunstabzug zu testen – etwa das System MaxiFlex von V-Zug. Es zieht den Dunst direkt neben Pfannen und Töpfen nach unten.

War diese Technik bisher dem höheren Segment vorbehalten, so hat die Wesco AG auch ein Einsteigermodell im Sortiment. Bei den Wand- und Deckenhauben bietet die Marktführerin in der Küchenlüftung Modelle, die sich unauffällig in die Küche einfügen, ebenso wie Designlösungen – mit Frontblenden, die neben Edelstahl oder Glas sogar in Holz verfügbar sind. Auch Geschirrspüler müssen heute schneller arbeiten. Mit 17 Minuten unterbietet Miele die bisherigen Laufzeiten. Weiter fällt die Neuheit «ComfortLift» von Electrolux auf: Damit kann der Unterkorb sanft auf eine bequeme Arbeitshöhe angehoben werden – Bücken ist nicht mehr nötig.

Hightech oder Drehschalter?

Beim Waschen und Trocknen übertreffen sich die Hersteller nicht nur gegenseitig mit neuen App-Funktionen, sondern warten auch mit einer – bisweilen verwirlichen – Fülle technischer Neuerungen auf: So vernichtet etwa das «Active Oxygen»-Zusatzprogramm bei den Bosch-Waschmaschinen Keime schon ab 20 Grad Wascht Temperatur. Die Electrolux SuperLuxe ist die einzige Waschmaschine mit eingebautem Wasserenthärter und erreiche deshalb bei 30 Grad das gleiche Reinigungsergebnis wie sonst bei 60 Grad. Miele bietet auch gleich die passenden Reinigungs- und Pflegemittel – neu auch für sensible Haut.

Schulthess verweist dagegen auf die Langlebigkeit ihrer Waschautomaten. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die Laugenbehälter aus dauerhaftem Chromstahl gefertigt sind, während andere Anbieter Kunststoff einsetzen. Auch Miele setzt nach wie vor ganz auf Chromstahl. Eine Sonderstellung nimmt die Traditionsfirma Wyss Mirella ein. Sie verzichtet nicht nur auf eine App, sondern auch auf die heute üblichen Displays. Stattdessen gibt es die bewährten Drehschalter – weshalb diese Waschmaschinen gerade im Bereich des Alterswohnens beliebt sind. ■

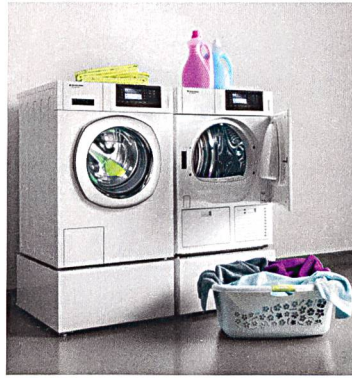


Bild: Schulthess



Bild: Siemens

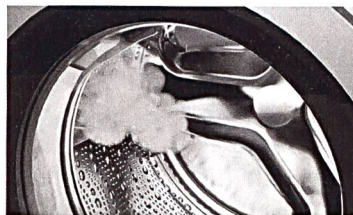
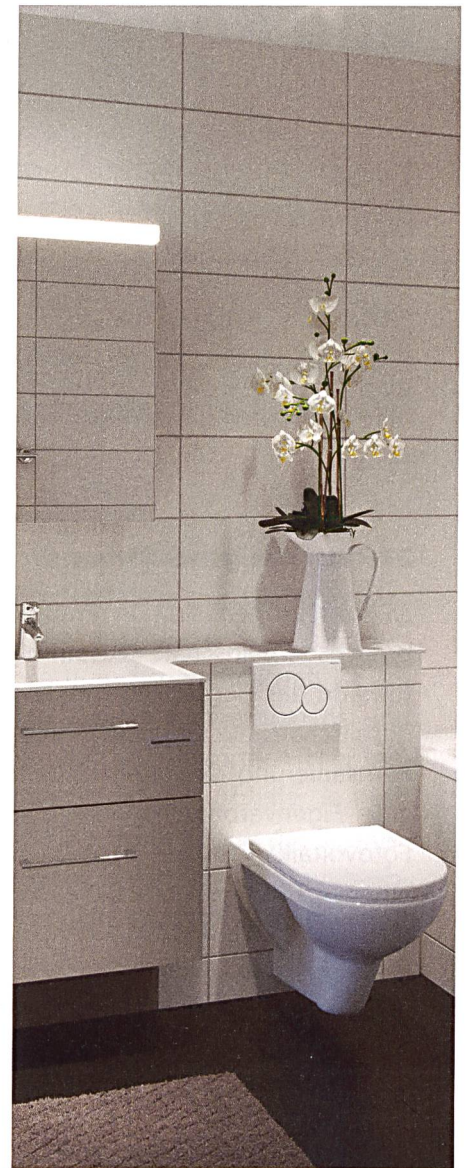


Bild: Bosch

Neben der Bedienbarkeit via App oder neuer Displaytechnik ist im Waschbereich die Langlebigkeit ein wichtiges Thema. Zusatzprogramme wie «Active Oxygen» sollen für Hygiene auch bei tiefen Waschttemperaturen sorgen.



Im Eiltempo Bäder sanieren.

Mit dem Vorwandmöbel vitessa von talsee sanieren Sie Bäder schnell und kostengünstig. Sie schaffen attraktiven Mehrwert und sorgen für rundum zufriedene Mieter. Testen Sie uns!

Ausstellungen in Hochdorf | Adliswil
Dietlikon | Pratteln | Bern | St. Gallen



prämiertes Design
massgefertigt
seit 1896
swiss made